

# Ein Heim für Straßenkinder

Abenteuerliches Unterfangen: Oliver Drewes (33) baut Waisenhaus in Kenia



Oliver Drewes war so oft wie möglich in Kenia, um den Bau zu kontrollieren - mit dabei auch seine Tochter Malia (3)

Foto: oh

(bc). In Afrika ein Grundstück zu kaufen und ein Waisenhaus darauf zu bauen, kann mitunter ein abenteuerliches Unterfangen sein. Oliver Drewes (33) aus Over (Gemeinde Seevetal) hat beides getan und dabei exotische Verhandlungsprozeduren erlebt. Dank der finanziellen Unterstützung eines Fördervereins, dessen Mitgründer Drewes ist, wurde vor wenigen Tagen ein Kinderhaus unweit von Mombasa/Kenia eingeweiht. Seite 6

## Hilfe für viele Aids-Waisen

Familie aus Over baut Kinderhaus in Kenia / Förderverein finanziert Projekt / 1.500 Euro Kosten pro Monat

Fortsetzung von Seite 1

(bc). „Wer die Ärmsten dieser Welt gesehen hat, fühlt sich reich genug zu helfen“ - ein Zitat Albert Schweitzers und der Leitsatz von Oliver Drewes (33) aus Over. Gemeinsam mit seiner Familie und vielen Helfern hat Drewes in den vergangenen Monaten den Bau eines Waisenhauses in Kenia organisiert. Alles in seiner Freizeit, vom Grundstückskauf bis zur Schlüsselübergabe. „Ein weiter Weg“, sagt der Versicherungskaufmann.

Angefangen hat alles 2004. Oliver Drewes lernte seine Frau Christine im Flieger nach Kenia kennen. Viele Jahre hatte Christine in dem ostafrikanischen Land gelebt. Gemeinsam gründeten sie den Förderverein „Furaha-Phönix-Kinderhaus“, der ein Waisenhaus unweit von Mombasa unterstützt. „Furaha“ ist Suaheli und heißt auf Deutsch „Freude“.

Da es Krach mit dem Vermieter gab, reifte bei Drewes der Entschluss, mit Hilfe des Vereins ein eigenes Waisenhaus zu bauen. Anfang 2010 reiste er zu Verhandlungen nach Kenia. „Ich musste mich mit gefälschten Grundbüchern und der afrikanischen Bürokratie auseinandersetzen“, berichtet Drewes. Jetzt wisse er die deutsche Bürokratie zu schätzen.

Drewes schaffte es, den Kaufpreis für das 3.000 Quadratmeter große Grundstück von 15.000



Oliver Drewes übergibt den Schlüssel des neuen Kinderhauses an den strahlenden Heimleiter James Osome

Fotos: oh

Euro und einer Kuh auf 5.500 Euro und eine Ziege herunterzuhandeln. Drewes' Vater half, den Bau zu überwachen, mehr als 50 Tagelöhner waren im Einsatz. „Ohne Kontrolle geht gar nichts“ sagt Drewes. Die Arbeitsmoral sei beträchtlich gesunken, wenn keiner zugeguckt habe.

In Rekordzeit wurde der ebenerdige Bau hochgezogen, vor zwei Wochen Einweihung gefeiert. 25 Kinder finden in dem Haus Platz, 13 sind schon eingezogen. Viele Kinder sind Aids-Waisen, kriminelle Straßenkinder oder haben ihre Eltern durch einen

Unfall verloren. „Die Armut ist erschütternd. Viele Straßenkinder schnüffeln Klebstoff, um sich zu betäuben“, sagt Drewes.

1.500 Euro kostet der Betrieb des Waisenhauses pro Monat, das Geld stammt komplett von den zirka 150 Vereinsmitgliedern. „Bei uns gibt es im Gegensatz zu den großen Hilfsorganisationen keinen Verwaltungsapparat, der bezahlt werden muss“, sagt Drewes. Die Schulgebühren verschlingen das meiste Geld.



Insgesamt hat der Verein „Furaha-Phönix-Kinderhaus“ rund 35.000 Euro in das Waisenhaus investiert

● Im Internet sind auf der Video-Plattform [www.youtube.de](http://www.youtube.de) (der Link [www.youtube.com/user/FurahaKinderhaus](http://www.youtube.com/user/FurahaKinderhaus)) zwei Filme über die Bauphase und den ersten Bezug zu sehen.

● Das Spendenkonto des Vereins: Phönix Kinderhaus e.V., Spendenkonto: 0363606, Bankleitzahl: 2007024 (Deutsche Bank Hamburg).